

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

290 (20.10.1921) Unterhaltungs-Beilage

Unterhaltungs-Beilage

Münchener Vorherbsttage.

Von Richard Nieh.

Die Tage gleichen einander wie Schwestern... München ist die schönste Jahreszeit der ober-... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Bomben in riesigem Kreise die Niesenbeeren der... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Das sind die Stimmungen dieser Münchener... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Der führt sie dann in die Parks... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Also taten die Söhne und gingen hin, die Worte... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Von den Bergen her scholl das Singen der Win-... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Der jüngste der Söhne mischte sich unter die... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Anders der Zweite. Er arbeitete wie der ge-... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Der Dritte aber schritt durch den Herbst wie ein... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Nach acht Tagen kehrten die Söhne in das Haus... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Aber der Vater antwortete: „Wie deine Freude... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

„D du zwiesacher Tor,“ antwortete der Vater... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

„Ich gab ihnen die Hälfte des süßlichen Lohnes... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

„Geh auch du mir aus den Augen!“ rief der... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

sehen und zu empfinden, sich mit zu freuen mit... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

„Nimm hin deinen Lohn,“ sprach der Vater... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Kleines Feuilleton.

Die Suche nach Degas' Füßen. Eine köstliche... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

„Gewiß, du hast immer drollige Ideen ge-... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

„Also,“ fuhr Degas fort, „gib sie mir wieder... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

„Recht gern,“ meinte Lucie, „aber denke dir... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

„Du hast auf meine Füße gemalt,“ rief Degas... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

„Rinderlohit. Die kleine Elli soll ihrer Groß-... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Gekündigt.

Die ändern sie fingen von Lenz und von Liebe... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Vom Sprachgebrauch der Halbgebildeten.

Von Hans Natonek.

Eine Sprache fängt an zu verderben, wenn... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Das Fremdwort ist nicht unbedingt ein Ge-... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

und seiner schwandenden Werte, kurzum mit... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Das Fremdwort des Halbgebildeten ist eine... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Man möchte glauben, daß Unkenntnis und... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

falschen Gebrauchs entstanden ist, bemerkt... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Wie verderblich das Fremdwort auf die... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

gibt, daß jemand, der einen Begriff mit einem... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Noch ein Beispiel für die sprachverderbliche... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Mag sein, daß (nach Goethe) das Schreiben... München ist die schönste Jahreszeit der ober-

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Die Aussichten unseres Exports nach Rußland.

Der Verband Sächsischer Industrieller hat zwar mit gespanntester Aufmerksamkeit alle Unterhandlungen verfolgt, die eine Wiederanbahnung der deutsch-russischen Beziehungen zum Ziele hatten, jedoch mußte er allen zwischenstaatlichen Abmachungen auf Grund der aus Rußland und den Randstaaten vorliegenden Informationen gegenüber gleichzeitig eine besondere, und wie sich bisher gezeigt hat, auch berechtigte Skepsis an den Tag legen. Er hand auf dem Standpunkt, daß die Industrie mit der größten Vorsicht bei der Benutzung aller Verbindungen vorgehen muß. Die Berechtigung dieser Stellungnahme erhellt namentlich aus den Verfügungen des Rates für Arbeit und Verteidigung, betreffend die Bildung der außerordentlichen Kommission für Exportangelegenheiten, wie sie in dem amtlichen russischen Organ vom 27. August 1921 veröffentlicht und in der Diteuropäischen Wirtschaftszeitung in Uebersetzung wiedergegeben ist. Sie zeigt die krassesten Bestimmungen der Sowjetregierung, einen sogenannten „Exportfonds“ zu schaffen und eine Kommission zu bilden, die mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet, die Verbeischaftung der auszuführenden Waren bewirken soll. Die außerordentlichen Schwierigkeiten, neuwertige Warenmengen zusammenzubringen, ergeben sich aus einer Aufstellung der obengenannten Quelle, nach der in Petersburg für den Export folgende Mengen zur Verfügung stehen sollen: Maschinen 30 000 Pud, altes Kupfer 10 000 Pud, Alu. ca. 190 000 Pud, Bretter 20 000 Standard, Flach 320 000 Pud, Hauf 123 000 Pud, Seifen 46 000 Dhd., Rohhaare 3000 Pud, Wolle 3000 Pud, Pelzwert 10 Waggons, Petroleum 19 000 Pud, Latex 50 000 Pud, und einige andere kleine Artikel.

Wir bringen diese Zusammenstellung und glauben angeführt dieser Zahlen auch der vor kurzem in der Berliner Presse veröffentlichten Mitteilung gegenüber, nach welcher Rußland für 1 1/2 Milliarden Aufträge an Deutschland vergeben haben soll, Zweifel hegen zu müssen. Die Ausführung von Aufträgen hängt mehr als in einem anderen Lande in dem gelbentblöhten Rußland von dem Export von Sachwerten ab. Das wissen die russischen regierenden Kreise offenbar auch sehr gut; denn sonst würde der Rat für Arbeit und Verteidigung nicht die Kommission für Exportangelegenheiten mit so außerordentlichen Vollmachten für die Verbeischaftung von Exportwaren betraut haben. Wir sehen aus dieser Verordnung, daß das Volks-Kommissariat für auswärtigen Handel mit dem für Arbeiter- und Bauerninspektion, ferner mit der zur Bekämpfung der Gegenrevolution, mit dem Obersten Volkswirtschaftsrat und Kommissariat für Ernährungsweisen verbunden sind. Ihre Aufgabe ist die Bestandaufnahme der Rohstoffe, Halbfabrikate und Erzeugnisse, die für den Export geeignet sind. Der Kommission wird weiter die Unterstellung bei der Umwandlung der Ware in exportfähigen Zustand, sowie ihre Beförderung nach den Häfen auferlegt. Ihr wird zur Aufgabe auch die Steigerung der Vorratswirtschaft, die Beseitigung von Hindernissen und die Beschaffung der Exportmittel gemacht. Die Kommission hat weiter eine Exekutivgewalt, da sie alle ihr bei der Durchführung ihrer Maßnahmen hinderlichen Personen mit Strafe belegen kann. Bei dieser Arbeit soll die Kommission Hand in Hand mit den örtlichen Wirtschaftskommissionen, den Organen der Arbeiter- und Bauerninspektionen usw. arbeiten. Alle bei dieser Arbeit entfallenden Ausgaben werden in den Etat des Volkskommissariats für den auswärtigen Handel eingeleitet.

Man sieht sich in die finstere Zeit der Kriegswirtschaft versetzt, in der jede individuelle Initiative ausgeschlossen war und der Mensch nur zu einem Teil einer ununterscheidbaren Masse, die mit maschineller Kraftarbeit arbeiten sollte, herabgedrückt wurde. Rußland ist das Land, in dem die Abwertung der Menschen seit jeher im Extrem möglich war, aber auch das Land, in dem eine nachhaltige und regelmäßige Lebensproduktion nicht, oder nur durch schwersten Steuerdruck oder eine ebenso verhängnisvolle Kreditwirtschaft lokaler Händler zu erreichen war. In beiden Richtungen ist die Sowjetregierung trotz Ausschaltung des Händlers weit über das bisherige Maß der Unterdrückung und Individualität hinausgegangen. Namentlich glauben die Volkswirtschaftler die zur Erhaltung des Staates nötigen Ueberflüsse aus der Privatwirtschaft dadurch zu erzielen, daß alle Einnahmen für die Veräußerung der Exportgüter an das Volkskommissariat für auswärtigen Handel fließen, das nicht nur mit den anderen wirtschaftlichen Ressorts der Volkswirtschaft, sondern auch mit den politischen, zur Bekämpfung der Reaktion in unmittelbarer Verbindung steht. So soll das Ausland sämtliche Kanäle der russischen Wirtschaft und russischen Politik speisen. So gut dieses System aussieht, so falsch sind seine Berechnungen hinsichtlich der Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität, wie die immer weiter um sich greifende Zurückschraubung der Verhältnisse in den Zustand primitiver Hauswirtschaften zeigt.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Zum Sturz der Mark.

„Daily Chronicle“ schreibt: Wenn der Sturz so weiter geht, sei die Entente veranwortlich, weil sie ihn nicht auf die einzige Art verhindert habe, durch die er zu verhindern gewesen wäre, nämlich durch eine Verminderung der Zahlungsausstellungen Deutschlands. Der rasche Sturz der Mark könne katastrophale Folgen zeitigen, die sich weit außerhalb Deutschlands fühlbar machen würden und das Wiederankommen des Handels in Europa noch weiter verzögern. Die „Weltwörter Gazette“ widmet der deutschen Mark einen Leitartikel. Das Blatt

schreibt, der Sturz der deutschen Mark sei das bei weitem ernüchterte Ereignis in Europa. Deutschland glaube anscheinend nicht daran, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Entscheidung des Völkervertrages über Oberschlesien die friedliche Förderung der deutschen Industrie in dem weitesten übersichtlichen Industriegebiet gewährleisten werden. Es sei zwecklos, von einer Stabilisierung der Währungsfrage zu sprechen, solange ungeheure Verpflichtungen, die nach allgemeinem Urteil nicht erfüllt werden können, nicht nur auf Deutschland, sondern auch auf den meisten anderen Nationen lasten.

Die Badische Landesauftragsstelle in Mannheim stellt unter dem Vorsitz des Fabrikanten W. Bögeler-Mannheim, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, ihre ordentliche Mitgliederversammlung ab, an der die Handelskammern des Landes, der Verband süddeutscher Industrieller, die Handwerkskammern und die Landeswirtschaftsstellen für das badische Handwerk, Vertreter der Arbeitnehmer und Angestellten und der Regierung teilnahmen. Ministerialrat Dr. Gecht berichtete über den Stand der Errichtung einer Ausgleichsstelle der Länder in Berlin. Die Stellungnahme der badischen Landesauftragsstelle zu dem Wiesbadener Abkommen und der geplanten deutschen Lieferorganisation war Gegenstand einer vertraulichen Besprechung. Nach weiteren Ausführungen über den bisherigen Verlauf der Holzlieferungen aus Baden an die Entente wurde die Versammlung geschlossen.

Eine Rhein-Main-Donau-N.G.

mit einem vorläufigen Aktienkapital von 600 Millionen Mark und dem Sitz in München soll zur Verwirklichung einer Verbindung des Rheins über den Main mit der Donau gegründet werden. Sie soll ein gemeinschaftliches Unternehmen sein, an dem Bayern, Baden, Hessen und Thüringen, ferner das Reich, die Städte, Banken, Industrie, Seefahrt und Private teilnehmen.

Kalkstoff-Beratungstelle.

Die Bedeutung der Stickstoffdünger im allgemeinen und unter ihnen des Kalkstickstoffs für die gesteigerte Erzeugung unserer heimischen Landwirtschaft steht außer Zweifel. Leider herrscht über die Erfolge wie über die beste Art der Düngung mit Kalkstickstoff noch viel Unsicherheit und Unkenntnis. Aus diesem Grunde ist für Württemberg, Baden, Hohenzollern und Rheinland eine Kalkstickstoff-Beratungstelle mit dem Sitz in Ulm a. D., Olgastr. 64, eingerichtet worden, die jedem Landwirt kostenlos jede gewünschte Auskunft schriftlich oder mündlich erteilt.

Die amerikanischen Ausnahmestafel.

Das Repräsentantenhaus stimmte mit 197 gegen 74 Stimmen für den Vorschlag, daß das Gesetz über die Ausnahmestafel bis zum 1. Februar verlängert wird. Der Vorschlag wurde an den Senat geleitet.

Börse—Handel—Industrie—Gewerbe

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 19. Okt. Auf die sprunghafte Steigerung der fremden Zahlungsmittel folgte eine stärkere Abschwächung. Die Preisbewegung war jedoch sehr unregelmäßig. Bei Beginn der Börse wurden bereits wieder erhöhte Notierungen genannt. Ein sehr lebhaftes Geschäft entwickelte sich am Markte der unnotierten Werte. Die Tendenz ist auf diesem Gebiete ausserordentlich fest. Im Vordergrund standen Neckarstahl 780—800. Hansa Lloyd auf Kapitalerhöhung 450—475. Ferner stellten sich höher Gummi-Polack. Benz anziehend 580. Karstadt 330, junge Ufa 310, junge Brown Boveri 520—535. Mansfelder Kuxe 1900. Deutsche Petroleum 1510, Opak 8900. Interesse bekundete sich für verschiedene Industrieaktien. Höher gesucht waren Zuckeraktien, unter anderem Badischer Zucker. Heilbronner und Stuttgarter, ferner Daimler, Neckarstahl, Maschinenfabrik Karlsruhe, Sektellerei Feist. Unter den Aktien,

in denen laufende Notierungen vorgenommen wurden, notierten Montanaktien höher. Sehr gesucht waren Rhein Stahl 1400, Harpener 1080, Rheinische Braunkohle 950, Bankaktien waren fest. Eine steigende Haltung verfolgten Dresdener Bank 370, ferner Metallbank, Rheinische Creditbank. Sehr fest lagen Elektrizitätsaktien, Lahmeyer, Felten und Guillaume, A.E.G. bevorzugt 678. Chemische Scheideanstalt, Badische Anilin lebhafte. Maschinenfabrik Esslingen, Zellstoff Aschaffenburg 838. Waggon Fuchs 790 zogen bei erster Notiz 40 Proz. an. Auslandswerte waren ruhiger, aber fest. Baltimore and Ohio 775 Schantungbahn gewannen 30 Proz. mit 650. 5proz. Tehuantepec stellten sich auf 1100. 5proz. Goldmexikaner schwächer: 2120. Adlerwerke Kleyer stiegen auf 580. Caro fest 810. Oberbedarf 809. Bei Schluss des Berichts konnten sich auch Schiffahrtsaktien befestigen. Hapag 400. 3proz. Reichsanleihe gesuchter 80 1/2 Geld. Maschinenfabrik Mönus, Pokorny und Wittkind fanden grössere Beachtung. Schluss fest. Privatskont 3 1/2 Proz.

w. Frankfurt a. M., 19. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Abenddevisen: Brüssel 1160, Holland 5600, London 642, Paris 1180, Italien —, Schweiz —, Newyork 165. Tendenz: abgeschwächt.

Berliner Börse.

w. Berlin, 19. Okt. Die starken Schwankungen am Devisenmarkt hielten die am Devisengeschäft beteiligten Kreise in Atem. Das Geschäft war ganz unregelmäßig. Die beim Auf und Nieder erzeugte Unsicherheit ist nicht verwunderlich. Am frühen Vormittag wurden die Kurse der wichtigsten Plätze wie Holland mit 5850, London 660, Newyork 163 und infolge der in Newyork eingetretenen nachbörslichen Befestigung des Marktkurses bis gegen 158 offiziell Schluss genannt. Um 10 Uhr machte sich Nachfrage geltend, wodurch die Kurse auf 5900, 680 und 174,50 stiegen. Um 11 Uhr zeigte sich verstärktes Begehren, so dass die Kurse auf 6100, 700 und 180 lagen. In dem sich an der Börse abspielenden freien Verkehr traten Abschwächungen ein, so dass Notizen von 6000, 687 und 174 genannt wurden. Stärkere Abschlüsse fanden statt. Die amtlichen Festsetzungen verstärkten die Unsicherheit und Schwankungen mit dem Ergebnis weiterer wesentlicher Preisrückgänge.

Im Effektenverkehr lagen auf dem Montanmarkt überwiegend weitere Kaufaufträge vor. Bei den Banken und Bankfirmen sollen die Eingänge sehr bedeutend sein. Dementsprechend stellten sich die genannten Kurse für die wichtigsten Montan-Industriepapiere weiter höher. Auch Schantungbahn wesentlich höher genannt. Von unnotierten Werten waren zuerst Wolf Tag, Scheideanstalt und Deutsche Petroleum wesentlich höher, doch wurde dies nicht ganz aufrecht erhalten. (Diese Informationen wurden an den börselosen Tagen nur ganz ausnahmsweise wegen der wichtigen Vorgänge am Devisenmarkt gegeben. D.R.)

Banken.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, Mannheim. Der Direktor der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft in Mannheim, Kommerzienrat Theodor Frank, tritt demnächst als Geschäftsinhaber in die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin ein. Zwischen der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft und der Disconto-Gesellschaft in Berlin bestanden bekanntlich bisher schon enge Beziehungen.

Geldmarkt.

4proz. Badische Kommunalanleihe von 1920, Ausgabe L. Von dieser Anleihe sind auf Antrag der Deutschen Girozentrale in Frankfurt a. M. M. 25 Millionen zur Frankfurter Börse zugelassen worden. Es ist dies die erste Hälfte der Kommunalanleihe von M. 50 Mill., zu deren Ausgabe die Badische Girozentrale 1920 die Genehmigung erhalten hat. Die Schuldverschreibungen, die auf Antrag auf Namen umgeschrieben werden, sind von den Gläubigern unkündbar. Ihre Tilgung erfolgt von dem auf die Ausgabe folgenden Rechnungsjahre an mit jährlich mindestens 1 pCt. zuzüglich ersparter Zinsen. Stärkere Tilgung bleibt vorbehalten. Das Erträgnis der Anleihe darf nur zu

Darlehen an badische Gemeinden und Kreise Verwendung finden. Die Anleihe ist durch Erlasse badischen Justizministeriums als zur Anlegung Mündelgeld geeignet erklärt worden. Die Prospekt beigefügte Bilanz der Badischen Girozentrale für Ende 1920 weist u. a. ein Disconto-Konto mit M. 596 614 aus, das infolge Ausgabe Anleihe unter pari entstanden ist. Es sei zu gesehen, das Disconto-Konto durch Zuweisungen innerhalb weniger Jahre beschleunigt abzurufen, was sehr wünschenswert erscheint.

Industrien.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe. In o. G.-V. wurden die Anträge der Verwaltung stimmig angenommen und die Verteilung 20 pCt. Dividende (i. V. 15) zuzüglich M. Sonderauschüttung pro Aktie (i. V. 3 pCt. Bonus) beschlossen.

Schiffahrt.

Der Rhein hat wieder einen derart niedrigen Wasserstand, dass die Schiffahrt von Mannheim bis Strassburg stillliegt. Um die Schifffahrt bis Maxau für den Güterverkehr intakt zu halten, müssen grosse Mengen Kies unter den Pontons weggeschafft werden.

Saaten und Ernten.

Die Kartoffel-, Zuckerrüben- und Runkelrüben-ernte in Baden beträgt nach dem Statistischen Landesamt eingegangenen Erntevorschätzungen folgende Mengen: Kartoffeln rund 7 1/2 Doppelzentner (88 460 Hektar), Zuckerrüben 471 000 Doppelzentner (2610 Hektar), Runkelrüben 7 671 000 (36 250 Hektar). Die Erntebestände zum Teil wesentlich hinter den Vorjahr zurück. Für Kartoffeln war nur in dem eben durch langanhaltende Trockenheit heimgekommenen Jahre 1911 der Durchschnittsertrag mit 76 Doppelzentnern noch niedriger als der Durchschnittsertrag von 81 Doppelzentnern im laufenden Jahre. Während bei Zuckerrüben im Vorjahre ein Durchschnittsertrag von 258 Doppelzentner erzielt wurde beträgt er im laufenden Jahre 180 Doppelzentner pro Hektar. Am günstigsten wird der Ertrag Runkelrüben mit durchschnittlich 212 Doppelzentner vom Hektar beurteilt, doch war auch im Vorjahre der Durchschnittsertrag mit 317 Doppelzentnern höher.

Markte.

Der jüngste Schweinemarkt in Bretten warf 56 Milchscheine. Das Paar Milchscheine kostete 200 bis 420 M. Der Handel regte; die Preise sind anziehend.

Vom Württembergischen Obst- und Mostmarkt Der Stuttgarter Tafelobst-Grossmarkt gut besetzt, die Ware kommt jetzt in besserer Aufmachung an; Edelsorten wie Boskop, Ribston, Canada sieht man häufiger. In Tafelbirnen, besonders Wintersorten, besonders Pastorenbirnen, hervorstechend, Quitten genügen kaum der Nachfrage. Walnüsse werden zurückgehalten, Weintrauben gehen zu Ende; Taylortrauben wurden heute 4 M. abgesetzt. Der Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz war heute sehr stark befahren, anfängliche Zähligkeit der Anbieter — viele Händler ohne Handelsgenehmigung — liess sich nach. Die Preise bewegten sich zwischen 110—120 M. für den Zentner. Auf dem Nordbahnhof bleibt die Zufuhr noch in bescheidenen Grenzen; die Ware kommt sehr unterschiedlich an. Mostobstverkehr ist in Gefahr, von Stuttgart nach Offenburg abzugeben. An den Aufkaufsorten, besonders im Bodenseegebiet, herrscht eine Preissteigerung. Der Gemüsemarkt zeigt eine Zufuhr, in Tomaten, Blumenkohl und Spinat ein Ueberangebot. In Bohnen kommt noch die Preissteigerung zu Tage. In den übrigen Gemüsesorten entwickelt sich zufriedenstellend. Von der Statistischen Marktkommission wurden folgende Großhandelspreise festgestellt: Tafeläpfel 130—140, Spalierbirnen 200—250, Tafelbirnen 130—140, Quitten 200—300, Walnüsse 400—500. In Gemüsepreisen sind folgende Änderungen eingetreten: Blumenkohl 1 St. 200—350, Tomaten 1/2 kg 70—100, Spinat 40—50. — Für die übrigen Gemüsearten bleiben die seitherigen Preise in Geltung.

Wertpapier- und Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen:

	17. Okt.	19. Okt.
Badische Bank	570.	560.—
Darmstädter Bank	345.—	380.—
Deutsche Bank	495.—	461.—
Disconto Commandit	420.—	470.—
Dresdener Bank	345.—	378.—
Mittel. Creditbank	310 rat	330.—
Oesterr. Länderbank	100.—	102.—
Prälische Bank	275.—	300.—
Rhein. reditbank	—	—
Südd. Disconto-Ges.	—	—
Wiener Bankverein	41.—	40.—
Wirtsh. Notenbank	—	—
Ottomanbank	—	—
Hochumer Gußstahl	825.—	980.—
Geisenkirchen	860.—	850.—
Harpener	1070.—	1035.—
Laurahütte	530.—	630.—
Aschaff. Zellstoff	811.—	835.—
Grün. Blülinger	620.—	—
Zementw. Heideberg	—	720.—
Bad. Anilin	615.—	650.—
Scheideanstalt	1280.—	1390.—
Hochster Farben	600.—	649.50
Chem. Fabr. Mannheim	—	—
Deutch ebersee	450.—	499.—
Elektr. Licht u. Kraft	450.—	652.—
Gebr. Junghans	1510.—	1535.—
Adler Oppenheimer	—	—
B. Masch. Badens	345.—	378.—
Maschfabr. Durlach	790.—	795.—
Maschfabr. Gritzner	1092.—	1115.—
Hald & Neu	555.—	650.—
Maschfabr. Karlsruhe	730.—	752.—
Oberursel	740.—	785.—
Schliack & Co.	—	—
Schuhfabrik Herz	—	600.—
Elkasser Baumwolle	1350 r	1580 r
Spinnerei Böttingen	640.—	640.—
Uhrenfabr. Furtwäng.	751.—	790.—
Waggon-Fabrik Puch	750.—	794.—
Zellstoff Waldhof	700 rat	810 rat
Zuckerfabr. Waghäusel	—	750 rat
Zuckerfabr. Frankent.	550.60	580.—
Benz Motoren	—	—
Mannh. Versich.-Ges.	—	—

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 19. Okt.		18. Okt.		19. Okt.	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld
Antwerpen-Brüssel	1328.60	1331.40	1208.70	1211.30	—
Holland	6405.—	6415.—	5794.20	5805.60	—
London	740.70	742.30	664.30	665.70	—
Paris	1353.60	1356.40	1198.30	1201.20	—
Schweiz	3556.40	3563.60	3171.80	3178.25	—
Spanien	2497.50	2502.60	2237.70	2242.30	—
Italien	734.20	735.80	674.30	675.70	—
Lissabon	3595.40	3603.60	3316.60	3323.40	—
Dänemark	2337.60	2342.40	2197.80	2202.20	—
Norwegen	4345.60	4364.40	3995.—	4004.—	—
Schweden	224.75	225.25	239.70	240.30	—
Helsingfors	187.06	187.44	171.80	172.20	—
Newyork	—	—	—	—	—
Wien (alt)	8.99	9.01	10.23	10.27	—
Deutsch-Oesterr.	23.97	24.03	23.47	23.53	—
Budapest	189.80	190.20	178.80	179.20	—

w. Berlin, 19. Okt.

	18. Okt.	Brief	19. Okt.	Brief
Rotterd. Amsterd.	6518.45	6531.55	5939.10	5980.90
Brüssel	1323.65	1326.35	1198.80	1201.20
Christiana	2447.35	2452.45	2257.70	2262.30
Kopenhagen	3545.35	3553.65	3295.70	3303.30
Stockholm	4370.60	4379.40	3976.—	3984.—
Helsingfors	271.70	272.30	269.70	270.30
London	724.25	725.75	669.30	670.70
Italien	744.25	745.75	669.30	670.70
Newyork	180.81	181.15	171.57	171.93
Paris	1323.65	1326.35	1209.75	1211.25
Schweden	3495.50	3505.50	3096.90	3103.10
Spanien	2422.55	2427.45	2122.65	2127.15
Wien (alt)	—	—	—	—
Deutsch-Oesterr.	9.48	9.52	9.78	9.82
Prag	193.80	194.20	175.80	176.20
Budapest	24.97	25.03	23.22	23.28
Lissabon	—	—	—	—
Bulgarien	—	—	—	—
Buenos-Aires	60.90	61.10	53.90	54.10

*repariert

w. Zürich, 19. Okt.

	18. Okt.	19. Okt.
Deutschland	2.95	3.05
Wien	0.29	0.35
Prag	5.60	5.65
Holland	181.25	182.50
Newyork	625.—	642.—
London	20.72	21.10
Paris	38.05	38.60
Italien	70.55	71.10
Brüssel	37.40	38.25
Kopenhagen	100.50	101.50
Stockholm	121.50	123.—
Christiana	55.50	57.50
Madrid	70.50	70.80
Buenos-Aires	165.—	165.—
Belgrad	—	—
Agram	1.90	1.80
Buappest	0.75	0.70
Bukarest	3.90	3.90

Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co. Karlsruhe.

in vorbörs.		in nachbörs.	
Holland	5900—6100	5650—5800	
Schweiz	3200—3350	3000—3100	
Paris	1200—1300	1130—1200	
Belgien	ca. 1250	ca. 1160	
London	685—700	645—665	
Neu-ork	170—180	164—168	
Italien	ca. 685	665—680	
Tendenz: schwankend, abgeschwächt ruhiger.			